

# Bester Jazz für gute Gagen

Der Monfort Jazz Club im Langenargener Schloss stellt sein erstes Jahresprogramm vor



Im Schloss Montfort geben sich seit gestern Jazz-Profis die Klinke in die Hand: In der Weinstube im Untergeschoss bietet der neue Montfort Jazz Club ein hochkarätiges Programm zunächst einmal im Monat und zumeist donnerstags.

Gestern Abend war Einweihung mit einer Vorpremiere, einem Testlauf sozusagen vor geladenem Publikum. Das Interesse ist riesig, kann man jetzt schon sagen: Die knapp 200 Plätze waren weit im Voraus ausgebucht. Es spielte die „Hausband“ um den Langenargener Trompeter Michael T. Otto und Bassist Heiner Merk. Ernst wird's am 5. Mai: Dann eröffnet das Don Menza Quartett den offiziellen Konzertreigen. Das

Jahresprogramm steht; die Tickets kosten jeweils um die 22 Euro. Ein bezahlbarer Preis für die Möglichkeit, internationale Jazz-Stars sehr hautnah zu erleben.

Die Bühne ist klein; fasst gerade ein Klavier und ein Jazz-Schlagzeug. Die Bläser stehen quasi an den Tischen. Verstärkt wird sehr dezent, aber professionell. Eng dürfte es werden, aber das macht die Club-Atmosphäre ja auch aus. Rund 80 Sitzplätze gibt's vor der Bühne und an der Bar; mit Stehplätzen bis in den Nebenraum passen rund 200 Zuhörer in den Club.

Für Michael T. Otto, der das Konzertrepertoire künstlerisch betreut, ist es eine Renaissance des „Jazz & Fingerfood“- Programms, das Montfort-Gastwirt Michael Gürgen bis vor 10 Jahren betrieb und das viele vermissten. Zusammen mit Gürgen und Christine Helfritz, die sich um das Marketing kümmert, hat er den Club ins Leben gerufen.

Für einen Jazzclub hat die 2014 stilvoll renovierte Weinbar einen fast idealen Zuschnitt. Bar-Bereich und Nebenraum sind leicht getrennt vom Konzertraum: Man hört alles, kann sich aber unterhalten. Die Disco-Kugel an der Decke erinnert an die frühere Nutzung der Bar.

Während Michael T. Otto die Bands engagiert, hat Christine Helfritz lokale Sponsoren überzeugen können: Aguti, Baufritz und das Ravensburger Autohaus Zwerger unterstützen das Konzept des Clubs: Hier sollen ausschließlich Berufsmusiker spielen, die dafür auch eine anständige Gage erhalten. Das sei heutzutage selten, sagt Michael T. Otto aus Erfahrung. Die Finanzierung ist Dank der Sponsoren gesichert; die Gemeinde und die Tourist Information übernehmen den Kartenvorverkauf. Michael Gürgen bietet das volle Programm an der Bar, Bewirtung an den Tischen und eine kleine Speisenauswahl.

Für Langenargen sei der Jazzclub eine starke Abrundung neben den klassischen Schlosskonzerten, freut sich Tourismus-Chef Frank Jost. Vor allem, weil es den Gästen auch über den Winter ein kulturelles Programm biete. Trotzdem muss man sagen: Wenn erst bei warmem Wetter die Tür zur Seeterrasse aufgeht, dürfte der Monfort Jazz Club zu einer „location“ werden, wie man weit und breit keine zweite findet.

Die nächsten Konzerte, jeweils donnerstags: 5. Mai: Don Menza Quartett, 2. Juni Lajos Dudas & Philipp van Endert, 12. Juli Oliver Hutmann Trio.

Mehr unter [www.montfort-jazzclub.de](http://www.montfort-jazzclub.de)